

Das Schulfrühstück.

Die Wohlfahrts-Einrichtung für Wiener Kinder.

Von Gemeinderat Oswald Hohenfinner.

An 34 Jahren stehend im Schuldienste der Gemeinde Wien, über 30 Jahre bin ich an Peripherie-Schulen unserer Stadt beschäftigt, ich kenne die Not des Volkes, ich kenne die Not der Kinder, ich kenne die Not der Schule. Wie hat es mich oft in tiefster Seele gepackt, wenn mir müde Kinder-Augen in ihrer stummen Sprache von ungeheizten Stuben erzählt, von abgerackerten, verhärteten Eltern, von Not und Entbehrung. Und wie oft kam dann der Lehrer mit dem Menschen in Widerstreit! Was soll die geistige Nahrung denen, die kein Brot zu essen haben, die in der Pause gierig nach dem Bissen blicken, den der eine oder der andere Mitschüler hastig in den Mund schiebt! Wie kann ich Aufmerksamkeit und Verneifer von Kindern verlangen, denen der Magen vor Hunger weh tut!

„Ein voller Bauch studiert nicht gern“, der Satz hat gewiß seine Richtigkeit, aber daß ein leerer Magen die Vorbedingung für ein erfolgreiches Studium ist, wird man deshalb auch noch nicht behaupten können.

Wußt das nun so sein! Ich hörte manchen Lehrer klagen, daß der Unterrichts- und Erziehungszweck der Schule immer mehr hinter dem Zwecke der Versorgung der Jugend zurücktrete. Ich aber meine, jene Schule erfülle erst ganz ihren Zweck, die Kirche und Elternhaus zugleich ist, welche den Geist anständig stimmt im Anschauen all der Schönheit der Natur, die die Seele erhebt in der Betrachtung all der Großtaten menschlichen Geistes und menschlicher Arbeit, und die alles tut, dem Kinde einen gesunden Körper zu geben. Pestalozzi, das unerreichte Vorbild jedes echten Lehrers, wann wuchs er zu seiner unsterblichen Größe hinan? Als er die unglücklichen Kinder von Stanz um sich scharte.

Lasset uns den Kindern leben! Gute Menschen taten es, sie suchten die Not der Kinder zu mildern, verschiedene Aktionen wurden geplant und teilweise durchgeführt, es kamen die Anweisungen für ein Mittagmahl in der Volksküche, es war aber nicht die rechte Hilfe. Da tat Herr Redakteur Ernst **Lebender** einen glücklichen Griff; er begann die Aktion für ein Frühstück für die Schulkinder. Tausende von Kindern werden einst seinen Namen segnen, die Lehrer werden seinen Namen mit Verehrung nennen; was er getan, ist wahre Volkshilfe.

Ich stelle diese Aktion höher ein als die Bestrebungen, welche den Kindern ein Mittagessen sichern wollen. Der Vormittag ist die eigentliche

Lehrzeit; für diese Zeit müssen die Kinder körperlich gerüstet sein und das warme Frühstück wird sie zur körperlichen und geistigen Arbeit erst befähigen. Ein warmes Frühstück! Das muß nicht nur die Forderung echter Menschlichkeit sein, das muß auch die Forderung aller jener sein, welche den Fortschritt der Schule wollen. Was nützen die schönsten Lehrpläne, was nützen die besten Lehrer, wenn der Magen der Kinder leer ist! Die Schule soll in den Kindern lebendigen Patriotismus, kräftiges Staatsbewußtsein wecken; die Schule soll die Kinder auf ihre Pflichten gegenüber Staat und Volk und Gesellschaft hinweisen, die ihre Pflichten ihnen gegenüber so genau erfüllen, daß sie mit hungrigem Magen in der Schule sitzen mußten. Das darf und wird in Zukunft nicht mehr sein. Dafür wird die Aktion sorgen, die bereits einen verheißungsvollen Anlauf genommen hat; sie darf nicht mehr enden, sie muß fortgesetzt werden im Kriege und erst recht im Frieden. Es darf in der Schule kein hungriges Kind mehr sitzen, die Verabreichung des warmen Frühstücks muß eine ständige Einrichtung werden. Wer durch eine Gabe die Fortführung der so verheißungsvoll begonnenen Aktion fördert, er tut nicht nur ein Werk der Menschenliebe, er fördert die Arbeit der Schule, er handelt im Interesse von Volk und Staat.

An Wiens Kinderfreunde, an die Freunde der Schule richte ich meinen Appell. Bald glänzen die Lichter auf dem Weihnachtsbaume und der Jubel fröhlicher Kinder klingt durch den Raum und findet seinen Widerhall in den Herzen der Eltern. Ihr Väter und Ihr Mütter, könnt Ihr wirklich reines Glück empfinden bei dem Gedanken, daß so viele arme Kinder ohne warmes Frühstück in die Schule gehen? Hängt eine Gabe an den Weihnachtsbaum für die Ärmsten der Armen, spendet für die Aktion für ein Frühstück für die Schulkinder, und ein reineres Glück wird Euer Herz durchströmen und die Augen Eurer Kinder werden Euch in hellerem Glanze leuchten und ihr Jubel wird Euch freudiger klingen!